

Monument für alle viertheilich 2 M., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf., monatlich 84 Pf., excl. Postgebühren.
Bestellungen werden von allen Reichs-Postämtern angenommen.
Für die Redaktion verantwortlich: S. D. Dr. H. Wolf in Halle.

Saal-Beitung.

(Der Bote für das Saalkthal.)

Siebenter Jahrgang.

Inserate
norben pro Spalte oder deren Raum mit 20 Pf., die halbe mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition, von unseren Mittheilungen und allen Annoncen-Größen angemessen.
Reklamen pro Zeile 40 Pf.
Erhalten täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage

Nr. 282. Halle a. d. Saale, Sonntag den 2. Dezember 1883.

Die Kreisordnung für Hannover.

Und die mit der Kreisordnung von 1872 eingeführte Verwaltungsreform zu Ende zu führen, haben wir noch einen sehr weiten Weg vor uns. Von den 12 Provinzen des preussischen Staates haben bisher nur sechs die Einrichtungen der Verwaltungsgerichtsbarkeit erhalten; in den sechs übrigen ruft die Einführung über alle Fragen des öffentlichen Rechts in den Händen des Staatsministeriums. Für jede dieser sechs Provinzen muß zunächst eine Kreisordnung erlassen werden; es muß die Provinzialordnung in dieselben eingeführt werden. Dann tritt die Verwaltungsgerichtsbarkeit von selbst dort in Kraft. Außerdem ist aber zur Zeit, als Herr Präsident hat das Ministerium des Innern veranlaßt, ausdrücklich von Seiten der Staatsregierung anerkannt worden, daß der Erlaß neuer Kreisordnungen und Konzeptsentwürfen für sämtliche Provinzen eine Nothwendigkeit sei; Herr v. Puttkamer hat wohl diesen Angelegenheiten wiederum ein Stück zurückgenommen. Indessen, auch wenn seine Auffassung berechtigt wäre, bleibt noch immer ein gewaltiges Stück Arbeit vor uns liegen. Und in diesem Jahre ist recht wenig unternommen worden. Von den sechs Provinzen soll nur eine verfertigt werden.

Und selbst dieser kleine Schritt droht zu scheitern. Die Debatte vom vergangenen Donnerstag hat ergeben, daß durch die konservative Partei eine feste Stellung in betreff dieser Frage get. Ein großer Theil derselben ist für die Ablehnung und da Centrum, Exzeption und Fortschritt geschlossen für die Verwerfung eintreten werden, so ist zur Zeit nicht abzusehen, in welcher Weise eine Majorität für das Gesetz geschaffen werden soll. Aber auch die Freunde der Vorlage sind für dieselbe doch recht lau und unter Vorbehalten eingetreten. Streng genommen liegt die Sache so: Daß die Vorlage das Institut der Amtsvorsteher in Hannover nicht einführen will, wird von allen gemißbilligt. Für einige ist dieser Anstoß stark genug, um sie zur entgegengesetzten Ablehnung der Vorlage zu bewegen; andere würden über diesen Punkt ein Auge zudrücken, um wenigstens endlich vorwärts zu kommen und der Provinz die Wohlthun der Verwaltungsgerichtsbarkeit zu theil werden zu lassen.

In der That wird die Verwaltungsgerichtsbarkeit zwischen dem Dien der Monarchie und der Provinz Hannover nicht hergestellt, wenn man das Institut der Amtsvorsteher von der letzteren ausschließt. Der Unterschied ist ein fundamentaler, das es keine Amtsvorsteher giebt, kann auch der Kreisaußschuß nicht Aussicht und Gerichtsbarkeit über die Amtsvorsteher ausüben. Dadurch wird der ganze Kreisaußschuß, welchen die Konservativen als die lebensvolle Institution des Ostens rühmen, lahm gelegt. Die meisten Angelegenheiten, welche im Osten in der ersten Instanz vor den Kreisaußschuß gelangen werden, müssen in Hannover sofort vor den Bezirksaußschuß gebracht werden. Darüber bekommt die Selbstverwaltung ein ganz anderes Aussehen als bei uns und wie wir wohl sagen dürfen, ein schwächeres Aussehen.

Die Verwaltungsgerichtsbarkeit für einen großen Staat ein hohes Gut. England hat eine solche Verwaltungsgerichtsbarkeit von jeder besseren, Frankreich hat sie in der Revolution rücksichtslos durchgehauen. Wir sind nicht solche Fanatiker der Einheit, daß wir nicht neben derselben andere Rücksichten anzurechnen vermöchten. Wie verhält es sich, wenn man von den reichsten Gemeindefürsorgern einer Provinz und von der Unabhängigkeit ihrer Bewohner an lieb geordnete Einrichtungen spricht. Aber für eines oder für das andere muß man sich entscheiden. Entweder man führt die Einheit mit Rücksicht-

losigkeit durch oder man stellt die Bevölkerung dadurch zufrieden, daß man derselben ihre liebgewordenen Einrichtungen beläßt.

Aber was in Hannover geschehen soll, ist ganz eigenenthümlicher Art. Man hebt eine Verwaltungsorganisation auf, die seit langer Zeit bestanden hat und die man unter keinen Umständen als schlecht bezeichnen kann. Man führt dafür eine neue Organisation ein, die man unter keinen Umständen als gut bezeichnen kann, und man erreicht um diesen schweren Preis die Vermählung Hannovers mit den preussischen Stammeslanden doch nicht. Hannover war der Puttkamer'schen Entwurf an, so wird man in Hannover zwei Klassen von Unzufriedenen haben. Etwas die althergebrachte Partei, welche die bestehenden Einrichtungen für gut hält und der Einheit gar kein Dagegen bringen will. Und zweitens die liberale Partei, welche die alten Einrichtungen gern neuen system will, sofern dieselben gut sind, und welche die partiellistischen Abregungen der Einheit gern system will, sofern nur die Einheit erreicht wird. Und zwischen diesen beiden zersplitterten Klassen von Unzufriedenen steht in der Mitte ein Publikum, das um des lieben Friedens willen das Dagegen annehmen will, aber doch nur unter Vorbehalt und in Hoffnung besserer Zeiten. Das ist doch kein glühender Zug in der Vorlegung.

Man behauptet, der Provinz Hannover solle das Material zu Amtsvorsteher. Für gewisse Theile der Provinz ist diese Behauptung offenbar falsch; für andere ist sie nur in dem Sinne derjenigen richtig, welche sich in den Kopf gesetzt haben, ein Amtsvorsteher müsse unter allen Umständen ein Großgrundbesitzer sein. Diese Voraussetzung ist aber unrichtig. Wir haben in Sachen einzelne Kreise, in denen die Besitzverhältnisse ganz ähnlich gestaltet sind wie in dem größten Theile der Provinz Hannover. Und es hat dort an Amtsvorsteher niemals gefehlt; vielmehr ist das Amt des Gemeindevorsteher mit demjenigen des Amtsvorsteher verbunden. Weit entfernt, hieran ein Nothbehelf zu erblicken, erkennen wir vielmehr darin das eigentlich normale Verhältnis, das sich auch im Osten einbürgern wird, wenn es endlich gelingt, die erstehnte Landgemeindeordnung zu erhalten. Daß die Hannoveraner für die Aufgaben der Selbstverwaltung schlechter bezahlt sein sollten als andere Deutsche, ist ein Vorwurfs, den man ihnen mit Grund nicht machen können.

Die Ergebnisse der ersten Sitzung haben die Erwartung nahe gelegt, daß die Gesetzesvorlage scheitern wird und daß der kleine Schritt, welchen man für dieses Jahr in Aussicht genommen hat, nicht zu Stande kommt. Man erhebt daraus, wie unglückliche Sterne noch immer über dem Werke der Verwaltungsreform walten.

Politische Uebersicht.

Die Franzosen gehen in Tonkin konsequent darauf aus, Tatsachen zu schaffen, auf Grund deren sie sich einen erfolgreichen Gang der Verhandlungen mit China versprechen. Das nächste Ziel ist bekanntlich die Einnahme von Sontay und Bacninh und in einer dem französischen Marine-Minister zugegangenen Depesche des Admirals Courbet aus Hanoi vom 23. Nov. meldet letzterer der Regierung, daß die Vorbereitungen zum Anmarsch der Flotte auf dem Meer fortgeschritten sind, daß die Besatzung der ersten Klasse, die die Franzosen in den genannten Städten finden, scheitern, daß sie sich am Ende gar eine Niederlage zuziehen. Dadurch wird natürlich die Position Frankreichs ungemein geschwächt werden und es würde, um das einmal gesteckte Ziel zu erreichen, erneuter

enermt Aufstrengungen bedürfen. Und diese Eventualität scheint man in Paris wenigstens nicht ganz und den Auge zu lassen. Im französischen Kriegs- und Marine-Ministerium besteht man daher eifrig an der Zusammenstellung der Brigade, welche als Verstärkung nach Tonkin geschickt werden soll. Dieselbe wird aus zwei Marschregimenten zu je drei Bataillonen à 800 Mann gebildet werden; eines der Regimente wird aus Freiwilligen, das andere aus den entbehrlichen Cadets der afrikanischen Infanterie formirt. Notfalls sollte noch ein drittes Marschregiment gebildet werden. Im weiteren Bedarfsfälle nimmt man Spezialformationen in Aussicht. Unter keinen Umständen sollen die für Tonkin bestimmten Truppenverbänden der Mobilisierungsplan oder die allgemeine Organisation der französischen Armee-corporps beeinträchtigen.

Zur Frage einer Vermittelung Englands zwischen Frankreich und China schreibt die „Morning Post“: „Die „Republique française“ bemerkt auf's neue die Meinung, daß die Frage einer englischen Mediation jenseits Gegenstand der Erörterung zwischen den Kabinetten von London und Paris gewesen ist. Trotz der Behauptung des französischen oppositionellen Organs sind wir in der Lage mitzutheilen, daß der Bevand „les bons offices“ Englands in eine Mediation zu verwenden, erörtert worden ist. W. Ferry hat es insofern vorgezogen, eine einseitige Antwort zu verschicken in der Hoffnung, daß die Nachricht von der Einnahme von Sontay und Bacninh ein Lebensretter auf der Basis vollendeter Tatsachen erleichtern dürfte. Das französische Kabinett hat nicht erwartet, daß England eine Schlichtung über die Politik, die seine Interessen in China betreffen, verweigere bis der Anbruch regelmäßiger Verhandlungen eine Intervention nutzlos macht. Es wird demnach keine Verabredung verurtheilt, zur erfahren, daß Carl Oranville eine Depesche an Lord Lyons über den Gegenstand gerichtet hat. Wir erfahren, daß dieser Schritt nach einem Meinungsanstoß mit den Kabinetten von St. Petersburg, Berlin und Washington gethan wurde.“

Aus Egypten liegen über die Ereignisse im Sudan keine neueren Nachrichten vor, so daß man sowohl hinsichtlich der näheren Details über das Schicksal Hadsch Pasha, sowie die Bewegungen des Mahdi eigentlich ganz im Dunkeln tappt. Dagegen scheint unter den eingeborenen Truppen eine bedeutende Unzufriedenheit Platz gegriffen zu haben; ein bereits in letzter Nummer enthaltene Telegramm aus Kairo meldete ferner, daß von den 600 Mann koptischer Gendarmen, welche nach Suakin abgeordnet wurden, unterwegs bei Suez 200, als fast die Hälfte, desertirt sind. Wie viele werden da an ihrem Bestimmungsorte wirklich angetroffen? Unter diesen Umständen erscheint es kaum wahrscheinlich, daß der Mahdi sich wenigstens den Rest mit Absicht an dem Galle schärfen möchte. Wenigstens verläutet, der Mahdi habe die englische Regierung um ihre freundliche Vermittelung in Afghanistan gebeten und sich bereit erklärt, eine Grenzregulierung vorzunehmen, falls König Soham verprochen würde, die Ruhe zu wahren.

Die „Daily News“ erzählt, sollen mehrere Mitglieder des Arrondissements der englischen Schiffschreiber, welche ein Comitee in der Suezkanal-Frage wünschend, sich bereit erklärt haben, die von Lessps angebotenen Konzessionen anzunehmen.
Eine der Verhandlung werthe Nachricht erhält die „Press“ aus Maribou. Danach hat der König dem Ministerium

Ein Kapitel Theatergeschichte.

Mehr als ein einzelnes, kleines Kapitel — ein selbständiges Compendium müßte man schreiben, um auch nur halbwegs die Liebe der Frauen zu erschöpfen, welche dem Bühnenwesen Glanz und Interesse verliehen haben. Aus Vergangenen und Gegenwart wissen uns unzählige weibliche Köpfe entgegen, alle mit dem gewöhnlichen Anstrich, als Schattengestalten des Theaters zu gelten. War Aspasia in der That die erste Frau, die als Schauspielerin auftrat, so ist sie die Hefraun eines weitverbreiteten Geschlechtes, die Schattengestalt einer weiblichen Kunsthaltung geworden, welche selber ein kaum ermessliches Terrain sich errungen hat. ... Europa, um bei dem „Kontinent“, dem alten zu bleiben, besaß im Jahre 1879, nach einem statistischen Ausweise, 5518 Theater, an denen 4,134,800 Personen beschäftigt waren, darunter 2,157,800 Frauen. Das Theater ist — wie diese Ziffern beweisen — von der Bevölkerung der Frauen nicht getrennt zu denken. In Athen wie in Rom waren die Bühnenkünstlerinnen Sklavinnen, ebenso, den Dürren gleichgültig, aber doch liebliche des Bühnenspiels, und diese Frauen, zum Christentum über, weil dieses sie frei machte, bewies kein anderer Platz auf ihnen lassen, als daß sie auf eine Theaterzeitung dominieren mußten, das Christentum ist Nebenbuhler geworden. Die drei Perioden der Theatergeschichte: die vorchristliche, christlich-katholische und emanzipirte bezeichnen die Stadien, die durchgeleitet werden müssen. In der ersten tauchen Frauen auf der Bühne als Wahrgängerin allgemeinen Berufes auf. In der zweiten bleiben sie von Männern und Schattens verbunden. In der dritten — ... nun diese Kunst der Leier aus eigener Anschauung und ... möchte ich über sie nicht neues zu sagen. Aber nicht nur als Mitwirkende, auch als Gestaltende sind die Frauen je nach der Bestimmung vom Theater ausgeschlossen oder zu demselben zugelassen worden. In einer großen Epoche Athens darf kein erhabenes Mädchen ein Theater besuchen. Zur Zeit Sappho's sind die Damen sich im „Globois“ mit Sammetmatten vor den Gesichtern ein, und heute noch erheben im modernem Orient die Zuschauerinnen in vergitterten Logen, welche sich

vor den Blicken Neugieriger schülen. Heinrich v. Kleist verlangt allen Ernstes: Frauen sollen kein Theater besuchen, und Edward v. Hartmann, der Philosoph der „Unmühen“, scheint ähnliche Wünsche zu hegen, denn er schreibt: „Daß die Griechen und Sappho's so ganz frei von rührseligen Velleitäten waren, ist nur durch Abwesenheit der Frauen im Theater erklärlich, sowie der Eintritt und die allmählig von denselben ererbte Herrschaft, die Herrschaft des Rührseligen begründeten und selbst heute noch aufrecht erhalten, obwohl schon ein frischerer Hauch im Publikum weht, als bis vor 20 Jahren.“ ... Alexander Dumas beschränkt sich darauf, jungen Mädchen ein Theaterbesuch zu verwehren. Verheiratete Frauen läßt er zu, und das er sie auf der Scene nicht entbehren kann, liegt auf der Hand. In Frankreich hat man einmal die Abwesenheit von Damen in den Theatern verbotensrecht. Zu Viron's Zeit verbotenen die Damen, wenn sie einer Vorstellung beiwohnten, ihre Gesichter hinter Fächern, in denen Vorgezogen angebracht waren. Die Zeitgenossinnen Wolters trugen im Theater Halbmasken. Was würde aus unseren Bühnen werden, wenn man die Frauen verbotensrecht? Man könnte geschwehen, die Frauen sind für den Dramatiker fast unumgänglich notwendig, daß diese Bühne, die kein oder nur nebensächliche weibliche Rollen enthalten, irgend ein Stück von vornehmster einer Wirkung auf die Menschheit der Zuschauerin.“ ... So ist es denn die Geschichte die französische Zeit ein unmaßbares Märchen, und wir, die wir so viel über unsere weiblichen Theatergrößen zu lesen bekommen, wir können darüber, nur wenige antike Bühnenkünstlerinnen so rühmlich erwähnt zu lesen, wie jene Aristacula, von welcher Cicero und Horaz sprechen. ... Als das Christentum erschien, künftigen das alle Theater und die junge Religion miteinander. Constantinus Chlorus, der Schöpfer des christlichen Glaubens, Terullian, Chyrian, Clemens von Alexandria und viele andere wollten das Theater gänzlich ausrotten. Der Schauspieler wurde das Sarraceni verweigert, sie hießen personas inhonestae. Aber die Theaterlust scheint den Menschen angeboren zu sein. Das Konzil zu Elvire mußte sonstige Darstellungen zulassen und bald bemächtigte die Kirche sich des Theaters, um es ihren Zwecken dienlich zu machen mit „Mysterien“ und „Moralitäten“. Die Frauen blieben ausgeschlossen und durch beinahe

hundert Jahre mußten sie das ertragen. Noch 1640 wurden, wie Host von den Bonel berichtet, die Frauenrollen in ganz Holland von Männern gespielt. Erst von England aus drangen die Theaterdamen nach Holland ein. Es gab in der christlich-katholischen Periode berühmte männliche Schauspieler, wie es in der vorchristlichen Zeit gleich seinem Lucius Cornelius Sulla gab, den Plutarch wegen seiner vorzüglichen Darstellung weiblicher Charaktere rühmt. Valentinus Zint hatte vor dem Magistrate von Wilmshausen „die heilige Dorothea so wohl repräsentirt, daß ihm ein erhabener Rath einen Scherzspiel verordnete.“ Edward Johnston in London war als Liebhaberin unerschöpflich; sein Direktor mußte einmal dem verärgerten Ansehen einer Vorstellung damit entschuldigen, daß die Königin, eben Johnston noch nicht wahr ist.

Die italienische Erde behaß sich mit Kastraten. Diese erhielten bis ins Ende des vorigen Jahrhunderts. Goethe hat 1785 eine Opern-Vorstellung mit solchen Pseudo-Sängerinnen bezeugt. Im sechszehnten Jahrhundert wurden in Italien mehr als vierhundert Stücken aufgeführt, sie zogen singend in die weltliche Bühne und folgten reich mit Gold und Ruhm beladen wieder heim. Handelt es sich für die Londoner die Kastraten Bernabdi, Francesco und Giovanni Caracini — Carlo Broschi, genannt Farinelli, bezog in London ein Jahresgehalt von fünfzehnhundert Pfund Sterling. Gaetano Capparelli erlangte eine Jahresrente von zwanzigtausend Dukatens. ... Aber das Reich der Kastraten war untergegangen. Zu Anfang des sechszehnten Jahrhunderts erschienen zu Rom in einem Musikdrama „Doppio“ wirkliche, leibhaftige Sänginnen. Damit war den Frauen die Bahn gebrochen und den Sänginnen folgten bald die Schauspielerinnen. Italien, die Wiege der Universalitätsgeschichte, das goldene Land der Malerei, ist auch die Stätte, von welcher eine der lieblichsten Reformen auf theatralischem Gebiete ausgegangen. In Frankreich zunächst eroberten die Frauen das Terrain. In einer kleinen französischen Stadt sollen im Jahre 1647 drei Frauen in einem Mysterium aufgetreten sein. In Deutschland dauerte der Kampf lange und war ein erbitterter. Er gipfelte in der Polemik des hamburgischen Postors Anton Raifer wider das bühnliche Wirken der Frauen,

Gros
&
detail.

J. LEWIN

Feste
Preise.

4. Markt 4. Halle a. d. S. 4. Markt 4.
Confection-, Seiden-, Mode-, Leinen- und Baumwollenwaaren.
Wäsche-Fabrik.

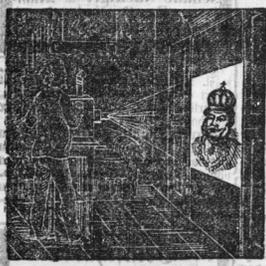
Der am 18. November eröffnete große

Weihnachts-Ausverkauf

dauert bis zum 24. December ununterbrochen fort.

Mein Lager ist in allen Artikeln auf das Reichhaltigste und Sorgfältigste sortirt und bietet eine überraschende Auswahl. Ebenso haben die Preise sämtlicher Waaren-Vorräthe eine **bedeutende Herabsetzung** erfahren und wird nachstehendes Preisverzeichnis der zu schönen und praktischen Festgeschenken am besten geeigneten Artikel für die **beispiellose, jede Concurrenz ausschliessende Billigkeit** derselben Beweis liefern.

Weihnachtskleid aus schwarzem, 7/8 breitem Double-Cachemir Prima Qualität b. 5 M. an.	Weihnachtskleid aus gutem, tragbarem Matelassé in prachtvollen Dessins und Farben b. 4 M. an.	Weihnachtskleid aus vorzüglichem, engl. Mince-Cord in diversen Farben b. 3 M. 50 Pfg. an.	Weihnachtskleid aus schwerem, wolldbarem Double-Wool in geschmackvollen Caros und Streifen b. 3 M. an.
Damen-Paletots in Diagonal, Double, Eskimo etc. b. 9 M. an.	Filzröcke für Damen aus bestem, wolldbarem Wollfilz b. 2 M. an.	Steppröcke für Damen aus gutem, schwarzem Wollstain elegant und dauerhaft gearbeitet b. 2 M. 75 Pfg. an.	1/4 Stubenteppiche mit Franzen, in reich brodirten eleganten Dessins von 4 M. 50 Pfg. an.
Kinder-Paletots in jeder Größe von 3 Markt an.	Kinder-Filzröcke von 1 Markt an.	Weisse Leinen in allen Qualitäten und Breiten, nur anerkannt beste, gedruckte Fabrikate.	Handtuchzeuge in grau und weiß und sämtlichen Webarten, als: Dreil, Jaquard, H. Damast etc. 10, 15, 20 u. 25 Pfg. an.
6/4 Bettzeuge in prachtvollen, vollrothen Caros, garantiert wolldicht 20, 25, 30 u. 35 Pfg. an.	6/4 schwere Inlets in diversen Farben und Streifen von 25 Pfg. an. 8/4 rosa Drells u. Inlets, beste leinene Qualität, von 55 Pfg. an.	Dowlas-Hemden für Herren von 1 Markt 50 Pfg. an. Dowlas-Hemden für Knaben und Mädchen 30, 40, 50, 60 u. 75 Pfg.	Damenschürzen Blaubedr. Faltsenschürzen gr. Etief 50 Pfg. Blau bedr. genähte Hüf- schürzen gr. Etief 60 Pfg. 7/4 gestr. Schürzenleinen garantiert wolldicht 25 Pfg.
144 Wafel-Bettdecken mit langen Franzen, schwere Qualität von 1 M. 50 Pfg. an.	Dowlas-Hemden für Damen beste, gar. wolldbare Qualität mit einfachem Spitzenbesatz von 1 Markt an mit reicher Latzstickerei von 1 Markt 25 Pfg. an.	Der Weihnachts-Ausverkauf dauert bis zum 24. December ununterbrochen fort.	



Laterna magica
 die höchste Unterhaltung für
 Alt und Jung an langen Abende-
 abenden, empfiehlt in neuester
 Confection und Petroleum-Be-
 leuchtung, feinste Glasbilder,
 Farbenstiele, bewegl. Land-
 schaften, bewegliche sonstige
 Bilder etc. in größter Auswahl
Jul. Herm. Schmidt
 (Carl Nockler),
 Schmeerstraße 29.
 NB. Einzelne Bilder zu vor-
 handenen Laternen.

**Solide Leder-
Waaren!**

Albin Hentze, 39. Schmeerstr. 39.

Photographie-Albuns, Necessaires, Einarenentis,
 Photographie-Wagen, Waffelnappen, Einarenentis,
 Damen-Taschen, Holzkartenfächer, Schüssel-Gehäus,
 Schreibmappen, Pöcher, Schreib-Albuns, Brieftaschen,
 Schreibbulte, Wechsel-Mappen, Willen-Gehäus,
 Banknoten-taschen, Wäsearten-taschen

empfehle ich: **äußerst billigen Preisen**

mit
ohne
und
zur
Sicherheit!

**Abzahlung
Damen-Paletots**
 im
Abzahlungs-Bazar
 von
Schulze & Co.
 Leipzigerstraße 11, 1.

Pianos Sparsystem
 Flügel 20 Mark monatl.
 Harmoniums ohne Anzahlung
 Nur Prima-Fabrikate
 Magazin vereinigter Berliner Piano-
 forte-Fabriken.
 Berlin, Leipzigerstrasse 30.
 Prospectur gratis und franco.

Fenzel's Commandite,
 Nr. 16. Mathiangasse Nr. 16.
 empfiehlt größte Auswahl elegant und geschmackvoll

Garnirte Hüte
 für Damen und Kinder zu fabelhaft billigen Preisen.
 Ungarnirte Blüschhüte für Damen nur 30 Pf.
 Knabenhüte 40 Pf. Mädchenhüte 20 Pf.

Weihnachtsgeschenke für Schüler

Electric-Maschinen von nur guter Arbeit und vorzüglicher Wirkung
 mit den interessantesten Neben-Apparaten,
 Elektrophore von Ebenit, mit vielen Nebenapparaten,
 Dampfmaschinen, Locomotiven, elektrische Motore etc.,
 Mikroskope, Linsen, Compaß etc. etc.

Jul. Herm. Schmidt (Carl Nockler),
 Schmeerstraße 29.

Photograph
 Atelier im Garten. **Alter Markt**
Paul Gerber
 empfiehlt seine Herstellung nur scharfer Gruppen, sowie Einzelauf-
 nahmen vom kleinsten bis größten Portrait, Vergrößerungen nach
 Willen, für Weihnachten bestimmte Hüte gef. bald anliegen zu
 wollen. Bestehe Diame.

Schkopau.
 Sonntag und Montag den 2. und 3.
 December label zur

Stirmer
 freundlichst ein **A. Kirchhof.**
 für kalte und warme Spielen und
 Getränke ist bestens gelangt.

Theater in Leipzig.
 Repertoire für Sonntag den 2. Decbr.
Neues Theater. Die Africana
Altes Theater. Nachmittag 7 Uhr:
 Martin Luther. Abends 7 Uhr:
 Ein gemachter Mann.

Gänzlicher Ausverkauf
 des Waarenlagers von F. Lauterhahn,
 große Sandstraße 17.

Deutscher Hof zu Passendorf.
 Heute Sonntag den 2. d. Mts.
 von Nachmittag 3 Uhr an
 noch ergebenst einladet

Ball.
 C. Lange.

für den Unterentheil von...
 Expedition: Neue Promenade 1.
 Mit Beilagen.